

Zum Thema Bioelektrische Ströme

„Die Zukunft der neuen Medizin liegt in der bioelektrischen Natur des Körpers, seiner Selbststeuerung und Selbstheilung auf bioelektrischer Seite – eine Aussage, die heute noch vielen, die nur auf chemisches Denken ausgerichtet sind, unverständlich ist.“

Dr. Rudolf Pekar

Die Entdeckungen Nicola Teslas zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzten sich fort in den Erkenntnissen von Albert Einstein und Max Planck.

Inzwischen kennen wir die elektrophysikalischen Grundsätze über Bioströme, Polarisierungen, Elektromagnetismus, Elektroosmose, Plasmaschwingungen und Bioresonanz.

Zum Verständnis: Jedes Atom hat eine unterschiedliche Vielzahl von Elektronen. Manche von ihnen sind an den positiven Kern des Atoms gebunden, manche sind „freie Elektronen“. Verliert ein Atom ein oder mehrere Elektronen, so wird es „positiv“ geladen. Sind die Elektronen in der Überzahl, so wird die Elektronenladung „negativ“.

Biologische Substanz strahlt ständig elektromagnetische Felder unterschiedlicher Frequenzen und Intensitäten aus. Der Elektromagnetismus lehrt uns, dass es sich bei der Quelle einer solchen Strahlung im Grunde um eine Stromschleife handelt, um geschlossene elektrische Kreisströme engl. Biologically Electric Circuits (BEC).

Es hat sich herausgestellt, dass die Lebensverhältnisse von Zellen auf elektrischen Strömen mit einer Spannung von 10 hoch minus 12 Volt beruhen, die miteinander vernetzt sind.

Künstliche BEC eignen sich zur Schmerztherapie aber auch zur Tumortherapie. Sehr gut geeignet sind BEC zur Überwindung von bakteriellen, Pilz- und Schimmelpilzbelastungen.

Die heutige Anwendung in der Medizin wird als Bio-Elektrotherapie (BET) bezeichnet und ist in der heutigen Veterinärmedizin unbekannt. 1992 wurden in Beijing auf der 1. Internationalen Konferenz für Bio-Elektrotherapie, geleitet von Xin Yu-Ling (China-Japan Friendship Hospital, Beijing 100029 China), Swen Alfas (Academy for Applied Knowledge Int., Worsaaevej 13/5 1972 Frederiksberg), Denmark, Friedrich Douwes (Klinik St. Georg,

83043 Bad Aibling, Deutschland), Guiseppa Gasso (Centro Catanese di Onkologia, v. Nuovlucelle 9, I-95126, Catania, Italy), Rudolf Pekar (Onkologische Schwerpunktpraxis, A – 4820 Bad Ischl, Frauengasse 4, Österreich) die Ergebnisse der BET vorgestellt:.

Bösartige Tumore wie Lungenkrebs, Hautkrebs, Brustkrebs, Lymph-Meta, Rhabdomyosarkom, malignes Melanom, Gesichtstumor, Brust-Bauchwandtumor, Metastasen, Schilddrüsenkrebs, Mundkrebs konnten bei einer Fallzahl von 4000 in China mit einer Erfolgsquote von 70 % behandelt werden. Gleiche Erfolgszahlen wurden aus Deutschland und Italien gemeldet.

Die Hauptindikationen für eine BET sind Mamma-Karzinom, maligne Melanome, Spinalom, Merkelzell-Karzinom, Lyphphome, Prostata-Karzinom, Tumore im Genitalbereich, Lungen-, Leber-, Mund-, Nasen-, Ösophagustumore.

Die Behandlungsdauer liegt bei 8 bis 120 Minuten, Die angelegten Spannungen variieren von 4 bis 12 V, seltener bis 14 V bei einer Stromstärke von 40 bis 200 mA.

Ganzheitliche Betrachtungen

Die chirurgische Entfernung eines Tumors ist auch im 21. Jahrhundert das Mittel der ersten Wahl. Die Voraussetzungen zur Bildung eines Tumors werden jedoch meistens nicht diskutiert und bleiben im Dunkeln. Die BET ist darauf angelegt, die Selbstheilungskräfte des Organismus zu aktivieren – immerhin ein richtiger Schritt in die Zukunft, wobei die Ursachen einer Tumorbildung inzwischen sehr klar durch die Quantenanalytik dargestellt werden. In Konsequenz wird so das Risiko einer Tumorbildung tatsächlich vermindert durch eine angemessene Diätetik, Alkalisierung und Bioresonanz.

Dirk Schrader, Hamburg

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[zurück zur Hauptseite](#)
